

Während ich in meinem Ausgangsexposé das Vorhaben geäußert hatte, den gesamten britischen Jazzrock der 60-er und 70-er Jahre zu bearbeiten, bildet nunmehr die britische Canterbury Scene den neuen, modifizierten Themengegenstand. Im Zuge der Themeneingrenzung wurden einige Fragestellungen modifiziert und an den Untersuchungsgegenstand angepasst, ebenso haben sich aufgrund des Fokus auf die britische Canterbury Scene neue Frageperspektiven zu meinem Thema ergeben. So ist ein Erkenntnisinteresse an den engen Beziehungen zwischen Jazzrock und Progressive Rock entstanden, welche sowohl in der Musik der Canterbury Bands zur Geltung kommen als auch aus dem journalistischen und musikologischen Diskurs zur Canterbury Scene hervorgehen.

Im vergangenen Forschungsjahr habe ich in erster Linie auf historiographische, quellenorientierte Weise gearbeitet. Der erste Arbeitsschritt bestand für mich nach einer Erörterung der Quellenlage in der Heuristik, danach erfolgte eine intensive Einlesephase als Sichtung des gesammelten Quellenmaterials. Mittlerweile habe ich die theoretische Sättigung zu meinem Thema erreicht und mir einen umfassenden Wissensstand erarbeitet.

Im Rahmen meiner Forschung habe ich die Situation und Stellung des Jazz im England der 60-er Jahre, den Einfluss von afroamerikanischem Jazz und Rhythm and Blues auf britische Musiker und musikalische wie auch musikindustrielle Entwicklungsschritte der Populärmusik in den 60-er Jahren untersucht. Es konnten wertvolle Informationen zum musikalischen Background und zu stilistischen Einflüssen von den in der Canterbury Scene aktiven Musikern sowie zu ihren künstlerischen Aktionen zwischen den benachbarten Stilen Jazzrock und Progressive Rock erlangt werden. Außerdem wurden ihre Verbindungen zu Psychedelia, der britischen Free Jazz-Szene und der Progressive Rock-Szene bei einer weitgehenden Unabhängigkeit vom britischen Blues-Boom untersucht. Gleichzeitig wurde der in der Bezeichnung Canterbury Scene postulierte Musikerszenencharakter auf Verbindungslinien zwischen Canterbury Bands hinterfragt, und es wurde eine für diese charakteristische, mehrschichtige und interagierende Ensemblespielweise festgestellt, in der kollektive Improvisation und darin eingeflochtenes kompositorisches Material sich in einer Art Wechselspiel befinden.

Im kommenden Forschungsjahr sollen mittels einer intensiven Interviewführung mit Musikern zum einen Informationslücken hinsichtlich aus dem Quellenstand nicht ersichtlicher Informationen geschlossen werden, zum anderen soll auf qualitative Weise die stilistische Selbstverortung von Canterbury Musikern in Erfahrung gebracht werden.